

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 13 (1926)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

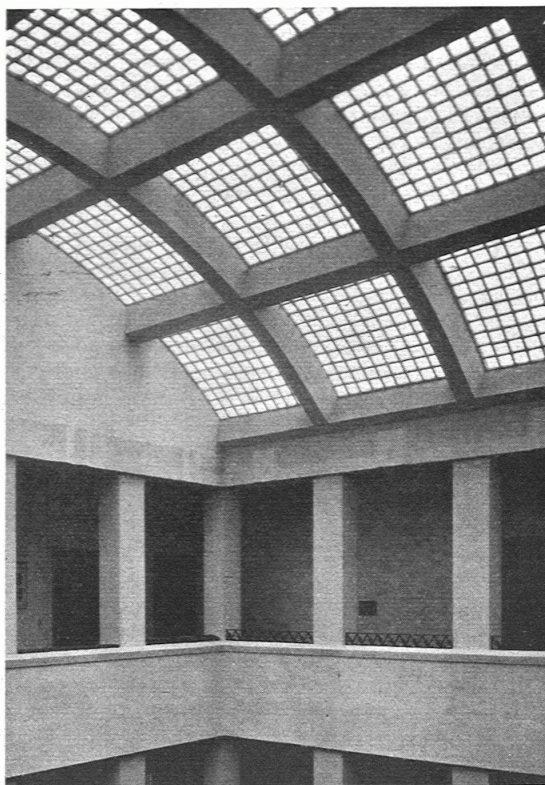


Abb. 8. Untersicht des Luxfer-Glasbetongewölbes in der Rombacherhütte in Bochum.

Untersicht wirkt als einfache, ruhige Kassettendecke. Die für die Beleuchtung zwar günstigen, aber für das Auge unangenehm blendenden Reflexwirkungen der Kepplergläser fallen weg. Die verwendeten Gläser werden aus dem gleichen, kristallhellen Material wie die Kepplergläser hergestellt. Die totale Lichtwirkung ist ungefähr gleich wie beim Keppler-Glasbeton, da die einzelnen Gläser grösser sind. Für seitliche Streuung des Lichts

kann gesorgt werden durch teilweise Verwendung der prismatischen Gläser V 32 a. *Staubdecken sind nicht nötig*, sofern sie nicht durch die besondere Architektur des Raumes verlangt werden.

Die Ausführung erfolgt in der Regel im Bau, nur kleinere, leicht transportable Platten (bis 2 m² Fläche) werden in der Werkstatt erstellt. Bauseitig sind die lichten Öffnungen mit rings herumgehendem Falz von 6 cm Breite und 5 cm Höhe zu erstellen. Zu breite Felder sind bauseitig durch Unterzüge aus I-Eisen oder Eisenbeton zu unterteilen.

Abb. 6 zeigt die Untersicht einer Luxfer-Glasbeton-Terrasse, die die Decke des Ladens der Eisenwarenhandlung Christen & Cie. in Bern bildet. Die Anlage wurde im Sommer 1925 ausgeführt; Schwitzwassererscheinungen sind bisher nicht aufgetreten.

Abb. 7 und 8 sind Ober- und Untersicht eines Luxfer-Glasbeton-Gewölbes, ausgeführt in der Rombacherhütte in Bochum.

In den Galerieböden der Halle I der Schweizerischen Mustermesse in Basel sind kürzlich ca. 70 m² Luxfer-Glasbeton-Oberlichter erstellt worden mit Spannweiten von 152 cm und gegenwärtig werden sämtliche Höfe im neuen Bahnhof Enge in Zürich mit dieser Konstruktion abgedeckt (240 m²).

Luxfer-Glasbeton eignet sich für Dach- und Terrassen-Oberlichter aller Art, das kleinere Modell (Axenweite 13 cm) auch für befahrbare Oberlichter für Garagen, jedoch nicht für Pferdeverkehr. Namentlich für *Industriebauten* dürfte diese neue Konstruktion infolge ihrer grossen Vorteile je länger je mehr Verwendung finden.

Abschliessend kann gesagt werden, dass Keppler-Glasbeton zweckmässig verwendet wird für innere Oberlichter, Zwischenböden und dergleichen, für welche grösstmögliche Ausnutzung des Lichtes wichtig ist, während Luxfer-Glasbeton vorzuziehen ist für äussere Oberlichter auf Terrassen, Dächern, in Trottoirs etc., sowie da, wo grosse Nutzlasten in Frage kommen.¹

¹ Für Offerten und Vorschläge, die kostenlos erfolgen, wende man sich direkt an die Lizenzinhaber für die Schweiz: Rob. Looser & Cie., Zürich, Badenerstr. 41, Tel. S. 72.95.

Buchbesprechung

«Tage der Technik», technisch-histor. Abreisskalender von Dr. Ing. h. c. F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg. 365 Blatt, 365 Abbild. Preis M. 5.—.

In neuem, verbesserten Gewande ist auch für 1926 der Feldhaus-Kalender erschienen. Das Material ist nicht willkürlich, wie häufig bei solchen Unternehmen, zusammengestellt. Zwischen den einzelnen Tagen und den abgebildeten Maschinen, den geschilderten Ereignissen, den historischen Erinnerungen und Bildnissen bestehen wohl-

durchdachte Zusammenhänge. Es ist ausserordentlich erfreulich, dass Feldhaus die Schätze seiner Archive auf diese Weise der Allgemeinheit zugänglich macht und damit das Verständnis für die Bedeutung der technischen Geschichte in weite Kreise trägt. Der Kalender, von dem jeder Jahrgang ganz neues Material enthält, ist nicht nur für Techniker, sondern für jedermann interessant und räumt gründlich mit der Meinung auf, dass Technik langweilig sei.

Die «Technischen Mitteilungen» werden in Verbindung mit der Redaktion des »Werk« redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parkring 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.